

ihm erklingen hören. Es darf im freien Raum nicht enttäuschen, nicht flau werden wie der Duft von Rosenwasser neben dem einer aufblühenden Rose.“

J. Hirschmann S. J.

Regensburg. Die steinerne Sage. Gedichte von Friedrich Deml. 8<sup>o</sup> (31 S.) München 1935, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. Geb. M 1.20

In dieser schmalen Dichtung ist eine frühmittelalterliche Stadt Sprache geworden. Der Dom und der Strom, die Brücke und die Burg, Krypta und Chor werden im Wort lebendig. Dabei ist die Sprache von einer wuchtigen Geladenheit, „aus dunklen Blöcken gefügt“, „ehern dröhnend vom Schritt der Wächter“ wie die Porta Praetoria, mythisch und schwer wie die Donau: „Dein stählerner Reifen fließt und biegt sich kaiserlich um die Stirn Europas.“ Echte Dichtung!

H. Roos S. J.

Ein Deutscher ohne Deutschland. Friedrich-List-Roman. Von Walter v. Molo. 8<sup>o</sup> (551 S.) Berlin 1935, Holle & Co. Geb. M 3.75

Die Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn geht bekanntlich nicht zuletzt auf die rastlose Werbetätigkeit Lists zurück und bezeichnet zugleich einen der tragischsten Abschnitte seiner Tätigkeit. Es gelingt dem Verfasser, das bewegte Leben, die wirtschaftlichen und nationalen Ideen, die zähe Ausdauer und das tragische Scheitern dieses Mannes, der in vielen Belangen durch die tatsächliche Entwicklung rehabilitiert wurde, geschichtlich treu und literarisch wertvoll darzustellen. Daß dabei wenig Sinn gezeigt wird für den selbständigen, wirtschaftsunabhängigen und höheren Wert der geistigen Güter — Bildung, Kultur, Religion —, geht nicht auf Kosten des Autors, sondern ist in den Auffassungen Lists begründet. Die Geschichte hat inzwischen auch die Auffassung korrigiert, als ob das wirtschaftliche Heil der Nation so ausschließlich in der Industrialisierung zu suchen wäre. Als Ganzes zeigt das Buch gut und anschaulich, zu welchen Opfern und Leistungen ein Ideal und eine echte Liebe zur Nation einen Menschen aufzurufen vermögen.

A. Delp S. J.

Der Major. Roman. Von Ruth Schaumann. 12<sup>o</sup> (VIII u. 383 S.) Berlin 1935, Grote. M 4.80; geb. M 6.—

Die Dichterin erzählt das Leben eines Majors von der Kindheit bis zum Tod in den ersten Kämpfen des Weltkrieges. Eine zarte Hand führte die Feder. Die einzelnen Lebensbilder aus dem Vaterhaus, der Kadettenanstalt, den Friedensgarnisonen, der Manöverzeit und schließlich aus dem Schützengraben sind mehr angedeutet, freilich nicht in verwischten Farben, als kräftig hingemalt. Darin sehen wir das Eigentümliche des Buches. Auch Ruth Schaumann sucht wegzukommen von der naturalistischen Treue und der psychologischen Erklärungskunst, will die Natur vergeistigt und das Geistige im Sinnfälligen als Einheit, und will zugleich die Ordnung beider. Ihrer Art liegt es, dies in leiser, andächtiger Ehrfurcht zu erreichen. Allerdings könnte auch das sanfte Wehen eines Hauches die Gewalt und Kraft des Unendlichen im Leben der Geschöpfe offenbaren.

H. Becher S. J.

Gefährten des Lebens. Ein Lied der Liebe, aus bester deutscher Dichtung der Vergangenheit und Gegenwart zusammengestellt von Peter Bauer. 12<sup>o</sup> (256 S.) Bochum 1935, F. Kamp. M 3.80

Peter Bauer hat schon einige Sammlungen lyrischer Gedichte zusammengestellt, die das Glück der Ehe und des Kindes feiern. Ein wirklicher Dichter, bewährt er sich auch hier, wo wir die Liebenden von der ersten Begegnung bis zum letzten Abschied im Tod begleiten. Mit Recht sagt der Verlag, daß dies Buch keine literargeschichtliche, sondern eine Herzensangelegenheit und eine wertvolle Gabe für Braut- und Eheleute sei. Darüber hinaus wird aber auch der Liebhaber der Dichtung sich freuen an der Reinheit, am Glück und an der Kraft, die aus diesen Versen strahlt.

H. Becher S. J.

Zug der Gestalten. Von Karl Linzen. Neue, erweiterte Auflage. 8<sup>o</sup> (316 S.) München 1935, Kösel. Geb. M 5.60

Die Herbstsonne von Weimar leuchtet über diesem Buch. Einmal ist es die wundervolle, klassische Sprache, die Kunst, fröhlichen Leichtsinns, unbegrenzte Kraft und müdes Sterben auszudrücken, in der Linzen ein Kind der besten Weimarer Überlieferung geblieben ist. Noch mehr bedeutet es, daß der